

Rien ne vas plus

Einfach galaktisch! Im Casino ist der Himmel die einzige Grenze. Der Griff nach den Sternen ist möglich – so oder ähnlich muss die Banker-Elite das große Finanzroulette sehen. In Kürze aber wird es heißen „rien ne vas plus“, nichts geht mehr.

Das Trugbild einer Erholung ist immer schwieriger aufrecht zu halten. Während der letzten 3 Jahre ist es geglückt, den endgültigen Zusammenbruch hinaus zu schieben und noch einmal bei den Steuerzahlern so richtig abzusahnen. Doch der totale Einbruch nach der Lehmann-Pleite und die Gefahr des weltweiten Finanzzusammenbruchs wurden nur vorübergehend aufgehalten, nicht aufgeschoben. Selbst in Deutschland sind die Wirtschaftsindikatoren erneut rückläufig. Immer mehr Menschen begreifen endlich, dass die Welt vor einer großen Finanzkatastrophe steht. Es ist deutlich zu sehen, das Handeln der politisch Verantwortlichen wird zunehmend hilf- und ratlos. Jim Sinclair sieht den Zusammenbruch „biblischen Ausmaßes“ mit einer Wahrscheinlichkeit von 70/30 unmittelbar bevorstehen. Auch der Auslöser ist schon sichtbar.

Keine Notenbanker oder Politiker wollen natürlich für die Katastrophe gerade stehen. Sie brauchen einen Sündenbock, einen Sack, auf den sie prügeln können. Erkennbar wird Griechenland dieser Schuldige sein, und die Frist, bis der Zündfunke aufleuchtet, ist äußerst kurz. Binnen weniger Tage braucht Griechenland 12 Mrd. Euro frisches Geld (bei fast 400 Mrd. Gesamtschulden).

Der seiner Führung beraubte IWF will auf amerikanischen Druck nur dann weitere Hilfgelder freigeben, wenn Griechenland harte Sanierungsaufgaben erfüllt (Sparen und Privatisieren). Das verspricht der griechische Regierungschef Giorgos Papandreou zwar fest, doch der IWF verlangt Beweise, keine Versprechungen. Die griechische Oppositionspartei lehnt solche Forderungen strikt ab. Die Gewerkschaften sind von vornherein dagegen. Am 4. Juni gibt's in Griechenland Generalstreik.

Die Regierungschefs der EURO-Staaten diskutieren die Möglichkeit einer Umschuldung Griechenlands, d.h. die Staatsanleihen sollten abgewertet werden. Dagegen ist die EZB. Notenbank-Chef Trichet, der einen Riesenposten griechischer Staatspapiere im Keller hat, müsste die Pleite seiner Notenbank bekannt geben.

Finnen, Niederländer und immer mehr deutsche Bundestagsabgeordnete sind gegen einen weiteren Bailout. Frau Merkel weiß, dass ihre parlamentarische Mehrheit in Gefahr gerät, sollte sie weiter französischem Druck nachgeben und den Griechen Schecks ausstellen.

Der entscheidende Punkt zum Schluss: Mit Ende Mai 2011 steht die Regierung Obama mit dem Rücken zur Wand. Die US-Verschuldungsgrenze ist erreicht. Noch ein paar Wochen kann Finanzminister Geithner bei den Pensionsfonds Geld für den Staatshaushalt abschöpfen. Dann ist endgültig Sense. Ist dieser Punkt erreicht, wird der Dollar zusammenbrechen und mit ihm das Weltfinanzsystem. Vorher muss also ein anderer Schuldiger für das bevorstehende Chaos gefunden werden. Der US-dominierte IWF wird also auf keinen Fall weiter Gelder an Griechenland freigeben, und Frau Merkel hat die Hilfe Deutschlands an die IWF-Zustimmung gebunden.

Bleibt als Konsequenz für Giorgos Papandreou der Austritt aus der EURO-Zone. Genau das kann am kommenden Himmelfahrts-Wochenende oder an Pfingsten passieren. An beiden Wochenenden kann man die Banken für 4 Tage schließen und die Sache durchzuziehen. Was geschehen wird, wenn Griechenland den EURO verlässt, hat der britische TELEGRAPH im Detail aufgelistet. Auszüge:

- *Alle Schulden werden auf die neue Währung „Drachme 2.0“ umgestellt (das ist ein klassischer Trick aller bankrotten Staaten).*
- *Doch auch die neue Geldeinheit wird sofort 30-70% (wahrscheinlich 50% und mehr) gegenüber dem Euro verlieren. Gleiches trifft natürlich für die Schulden Griechenlands zu, welche in Euro gehandelt werden.*
- *Etliche französische und deutsche Banken werden signifikante Verluste hinnehmen müssen. Dadurch werden sie nicht mehr die nötige Eigenkapitalquote erfüllen können.*

Die Furcht vor einem Verfall auch der Staatsanleihen Portugals, Irlands, Spaniens wie auch Italiens wird zu massenhaften Verkäufen solcher Staatspapiere führen. Das wird die Existenz der meisten europäischen Banken und Lebensversicherungen gefährden. Als Ausweg kommen neue Rettungsmaßnahmen der Regierungen oder eine Währungsreform mit Hair-Cut in Betracht. Für die zwingend notwendige Korrektur des Weltfinanz- und Währungssystems wäre der Auslöser gegeben und der Schuldige ausgemacht: Griechenland.

Die bevorstehenden langen Wochenenden sind meines Erachtens zu mehr als 50 Prozent ein möglicher Zeitpunkt. Wichtig: Auch in Deutschland wären alle Geldautomaten dicht, wahrscheinlich würde auch an Tankstellen vorübergehend kein Sprit verkauft. Wer an diesen Reisewochenenden unterwegs sein möchte, sollte volle Reservekanister mitnehmen.

Rien ne vas plus – Nichts geht mehr!

Wolfgang Arnold

Kontakt: postmaster@saarbruecker-homepage.de

www.saarbruecker-homepage.de